Schlesische Blätter.

Grottkau, Nro. 101. 19. Dezember 1857.

Rundschau.

∴ Preußen. Wenn der Dom zu Berlin nach den vom Geh. Oberbaurath Stüler entworfenen Plänen gebaut werden sollte, würden die Kosten dafür etwa 4 Mill. Rtl. betragen. Nach den genannten Plänen würde der Thurm des Domes die Kuppel der Peterskirche zu Rom noch um etwas überragen. — In Bezug auf die Vorlage wegen Erhöhung der Gehälter der unteren Beamten, welche keinen über 400 Rtl. übersteigenden Gehalt beziehen, hört man, daß für diese Erhöhung 400,000 Rtl. verwandt werden sollen, falls die betreffende Vorlage die Genehmigung der beiden Häuser des Landtages erhalten sollte. — Von Seiten des Handelsministeriums wird, wie man vernimmt, eine Vorlage wegen gänzlicher Aufhebung der Wuchergesetze nach Ablauf der zeitweiligen Aufhebung derselben für die bevorstehende Session des Landtags vorbereitet, da sich außer mehreren Stimmen im Schooße des Staatsministeriums die Mehrheit der Handelskammern und kaufmännischen Körperschaften des preußischen Staates für die gänzliche Aufhebung der Wuchergesetze ausgesprochen haben soll. Es möchte andererseits aber nicht zu bezweifeln sein, daß die qu. Vorlage im Herrenhause einen hartnäckigen Widerstand finden werde, da die Grundbesitzer sich im Allgemeinen mit Entschiedenheit gegen die Aufhebung der Wuchergesetze aussprechen, in welcher Maßregel sie von ihrem Standpunkte nur eine große Beeinträchtigung ihrer Interessen erkennen. — Durch einen Circular-Erlaß des Herrn Ministers des Innern wird vom 1. Januar 1858 ab der Preis der Paßkarten von 5 auf 10 Sgr. erhöht.

∴ Provinzieles. Am 14. d. passirten die von der östreichischen Regierung an die Stadt Hamburg geliehenen 10 Mill. Mark Banco in Silberbarren und ca. 1700 Centner wiegend, mit einem Separat-Train die Stadt Breslau. Der Zug wurde von dem Senator Möhring aus Hamburg und einer Abtheilung östreichischer Finanzwache begleitet.

∴ Deutschland. Die Aufstellung des militärischen Denkmals, welches S. Majestät der König von Preußen, den am 18. September 1848 in Frankfurt gefallenen preußischen Offizieren und Soldaten hat errichten lassen, ist beendet und dessen Enthüllung am 15. Dezember vor sich gegangen. — Der „Allgem. Zeitung" wird aus Mainz geschrieben: Die Commission, die zur Ermittelung der Veranlassung der Pulver-Explosion gebildet wurde, hat thatsächlich festgestellt, daß der östreichische Artillerie-Unteroffizier Wimmer das Magazin in Brand gesteckt hat. Se. Maj. der König von Preußen hat denjenigen Offizieren, die sich um die Rettung der Verschütteten besonders verdient gemacht haben, Orden verliehen. — Der russische General Tottleben, der Held von Sebastopol, der sich im Augenblick in Wiesbaden aufhält, hat das Unglück gehabt, durch einen Sturz mit dem Pferde bedeutende Verletzungen zu erleiden. Er hat einen Armbruch und eine gefährliche Gehirnerschütterung davon getragen.

∴ Frankreich. Durch ein kaiserliches Decret wird dem Enkel des Marschalls Ney, dem kaiserlichen Oberjägermeister General Ney, der Titel Fürst von der Moskowa verliehen. — Durch ein kaiserliches Decret wird dem Minister des Innern ein Credit von Einer Mill. Francs zur Unterstützung der Communal-Arbeiten sowie der Wohlthätigkeits-Anstalten eröffnet. Der betreffende Bericht des Ministers Billault erklärt, die im Auslande herrschende Krisis habe eine Abnahme der Arbeit herbeigeführt und man müsse die Leiden der Arbeiter erleichtern, vor Allem in dem Ardeche-Departement, das durch die Ueberschwemmungen so sehr gelitten hat.

∴ Belgien. Bei den Wahlen zur Abgeordneten-Kammer hat die liberale Partei entschieden gesiegt bei 107 bekannten Wahlen. Man giebt als Resultat an: 68 liberale, 39 klerikale. Das Ministerium Rogier ist somit befestigt.

∴ Spanien. Der neugeborene Sohn der Königin, Prinz von Asturien, ist am 9. Dezember getauft worden. Wenn er einst den Thron besteigt, wird er den Namen Alphons XII. führen. Bei dieser Gelegenheit ist für alle politischen Vergehen sowie für alle zu leichten Strafen Verurtheilten Amnestie ertheilt worden. Zwei und zwanzig Beförderungen von Brigade-Generalen hatten Statt, Orden wurden verliehen und die ältesten Lieutenants zum nächst höheren Grade befördert. Durch die Geburt eines männlichen Thronerben ist die Lage der alten Parteien, welche immer noch den Untergrund der unaufhörlichen Intriguen und Streitigkeiten in Spanien bilden, wesentlich verändert worden. Offenbar hat der Thron der Königin Isabella dadurch an Festigkeit gewonnen und die Hoffnung der Carlisten das letzte Fundament verloren.

∴ Türkei. Nach vorausgegangener Verständigung und erfolgter Zustimmung sämmtlicher Pariser Vertragsmächte schreitet die Pforte jetzt mittelst eines eigens hierzu erlassenen Firmans zur Auflösung der moldau-wallachischen Divans.

∴ Ostindien. General Sir Colin Campbell

war am 3. November in Cawnpur angekommen und hatte am 9. November an der Spitze von 5000 Mann den Ganges überschritten, um nach Lucknow zu marschiren. Die gleichfalls 5000 Mann starke und reichlich mit Proviant versehene Colonne des Obersten Greathead war schon am 31. Oktober unter Befehl des Brigadiers Grant von Cawnpur ausgerückt und hatte sich nach Allumbagh gewandt, wo sie sich zum Entsatz Lucknow's mit jener des Sir Colin Campbell vereinigen wollte. General Campbell hatte an den Lord-Gouverneur nach Calcutta telegraphirt, daß Lucknow sicher sei. Auf seinem Marsche nach Cawnpur hat sich General Campbell unvorsichtig vorgewagt und wäre um ein Haar gefangen genommen worden. Nur durch einen raschen Ritt auf einer Strecke von 3 Wegstunden war es ihm gelungen, sich zu retten. 250 M. britischer Truppen waren von 5000 Rohillas überfallen und die Hälfte der englischen Soldaten getödtet worden. Zu den in Lucknow Gebliebenen gehört auch der Commandant der Artillerie, Brigadier Cooper. — Der reichste eingeborene Banquier von Benares war wegen Betheiligung bei einer Verschwörung gehängt worden, nachdem er vergebens ein Lösegeld von 4 Lakhs Rupien (1 Mill. Frcs.) geboten hatte. — Einem der gefangenen Söhne des Königs von Delhi war es gelungen, den Engländern zu entwischen. Er hatte sich unter Aufsicht der Civil-Behörden befunden.

∴ China. Die „Times" meldet, daß 3000 britische Soldaten und Matrosen Canton angreifen und besetzen, Peking den Proviant abschneiden, den freien Verkehr mit der Hauptstadt des chinesischen Reiches erzwingen und von einigen wichtigen strategischen Punkten dauernd Besitz ergreifen werden.

Eine Geldheirath.

(Schluß.)

Da ließ ihn eine befreundete deutsche Familie zum Abendthee bitten. Er schließt in sonderbarer Hast vor der gewöhnlichen Zeit seine Tagearbeit und eilt zu seinen Freunden. Die Frau des Hauses empfängt ihn so gutmüthig und artig wie immer, ihr Gemahl trommelt so heiter wie allabendlich an den Fensterscheiben herum und nur die Töchter scheinen ihn so theilnehmend zu betrachten, so räthselhaft aufgeregt unter sich zu wispern und so erwartungsvoll nach der Thür zu schauen, daß ihn die seltsamste Vorahnung beschleicht, und er am Ende Allem, was da komme, ruhig entgegenblickt. Da er nach dem Sohn des Hauses fragt, wird ihm bedeutet, daß man ihn jeden Augenblick mit einer deutschen Landsmännin erwarte und eh' man sich näher ausläßt, hört er schon die Hausglocke läuten — und bald ruht weinend an seinem Herzen — Bertha, seine geliebte Gattin. In diesem Augenblick, da er sie so warm und hingegeben in seinen Armen hielt, schwur heimlich in ihm seine Seele, diesen treuen Engel rein zu wahren und zu hüten das ganze Leben lang, und abgefallen von ihm, eine elende, ärmliche Last, schien alles Unglück und alle Sorge. Diesen Abend mußte er, glücklich an Bertha's Seite, all die heißen Fragen noch niederdrängen, die sein Herz bewegten; und erst den andern Tag, am traulichen Kamin, da Bertha ihm selbst den Thee bereitete und darreichte, lauschte er in der wohlthuendsten Behaglichkeit ihrer Erzählung. Und was ein reines Frauenherz vermag, wie die verschlossensten Kammern in ihm aufspringen vor dem Rufe der Pflicht und der Liebe, und die duftigsten, goldensten Schätze sich bloßlegen und wie das Weib damit sich und den Mann loskauft aus traurigen Fesseln, das sollte er jetzt bewundernd erproben an der starken Seele seiner Bertha, die er nun mit wahrem Stolz sein eigen nennen durfte.

„Ich will dir nicht vorklagen", hub sie an, „was ich — ein eitles Kind, in den ersten Tagen unserer Ehe gelitten. Abbitte muß ich thun vor dir, daß ich in deinen Unmuth und deine Verstimmung thörichte Gedanken hineingelegt und über meine Eigenschaften stundenlang Musterung hielt, um vor dir vollkommen dazustehen, und du hast indessen mit schweren Sorgen gekämpft und mit gewaltsamer Anstrengung zu retten gesucht, was du erworben und was dein Stolz und deine Ehre war. Sieh' als an jenem Tag — schon ging das Gerücht um, du sei'st geflohen — die Beamten kamen und die Thür schlossen, Alles so stumm und so kläglich umherschlich, als läge ein Todter im Hause, und die Mutter klagend sich in ihr Zimmer verschloß, da trat mein erster Gedanke an dein Bild heran und in mir stieg mahnend auf: durch dich ist er unglücklich geworden, durch die Heirath mit dir. Und als nun gar Julius bleich und entstellt zu mir stürzte, verzweiflungsvoll meine Kniee umfaßte und mich um Verzeihung bat und nun aufthat den traurigen Betrug, den man mit mir und dir gespielt und den er mir verschwiegen, weil der Vater nur unter dieser Bedingung seine Ehrenschulden tilgte, und als der alte, unglückliche Mann sich schämte, vor das Antlitz seines Kindes zu treten, da habe ich nicht um mich und nicht um sie geweint, ich habe nicht Julius und die Aeltern angeklagt, alle meine Thränen und Klagen haben nur dich gemeint und was du Alles von mir erwartet und Alles durch mich verloren. Ich bin schon am ersten Tage aus dem Hause meiner Aeltern gegangen und habe bei einer Freundin gesessen und da gewartet und gehofft auf dich und auf einen Brief von dir. Niemand ist zu mir gekommen als Julius, Niemanden habe ich aufgesucht. Meine Juwelen und Kostbarkeiten habe ich verkauft und den Erlös zu deinem Freunde Max gebracht, ich selbst habe gestickt und gezeichnet und manche stolze Dame ist vor meinem Fenster vorbeigegangen, die ein feines Krägelchen und einen gestickten Aermel von meiner Hand getragen. Da hat mich endlich dein Brief getroffen und wie wohl hat mir dein stiller Schmerz, deine kalte Entsagung gethan, aus der mir ein ganzer Frühling warm und echt entgegenduftete. Ich habe geweint und gelacht und bin mit dem armen Julius im Zimmer herumgetanzt und er mußte mir sogleich einen Paß besorgen und ich habe gepackt und gesorgt, um ja recht bald fortzukommen. Drüben bei dir wollte ich dann eine Mädchenschule gründen, Klavier-

unterricht suchen in großen Häusern, Muster copiren für Stickerinnen — ach, es schwirrten die wunderlichsten Pläne in meinem Kopfe herum. Nun bin ich Abends in der Dämmerung still hinsinnend am Fenster gesessen, da pocht es schüchtern an meine Thür, ich zünde Licht an und vor mir steht ein alter lieber Freund, der Maler Eugen, der mit uns, weißt du noch? auf dem Schliersee gefahren und mit so wilden Blicken dich verfolgt hat. Er hatte von deinem Briefe gehört, und nun -- ich will darüber rasch hinweggehen, es thut mir leid um den Freund und so verliert man oft die besten Herzen — und nun hat er mit glühendster Leidenschaft mir seine Liebe zu mir vorgeklagt, hat mir vorgehalten, daß ich als Tochter der lutherischen Kirche von dir lassen könnte und als eine Frau von Geist und Gemüth von dem kalten Rechenmeister lassen müßte und er hat so wild und feurig und wie ein Rasender vor mir gelegen, daß mir im Schrecken der Athem versagte, bis ich ihn endlich entschieden zurückwies, auf immer. Drauf ist er hinausgestürzt und ich habe mich mit desto innigern Gedanken an dir festgehalten. Später machte ich noch einen schweren Gang — zu meinen Aeltern. Das Haus ist verkauft, sie wohnen jetzt ruhig und gefaßt zusammen; mein Vater hat laut geweint und nicht gewagt, dir Grüße mitzuschicken. Da sollte es aber anders kommen und zu unserm Heil. Ein Fieber hat mich aufs Lager geworfen und ich habe wochenlang die thörichtsten Dinge geschwätzt und während ich ängstlich deinen Namen rief und dich in wilden Träumen unter der Last goldgefüllter Säcke versinken sah, sind still und rasch die wenigen Tausende, die ich aus den verkauften Kleinodien gerettet, zu einem stattlichen Vermögen aufgewachsen. Dein Freund hat glückliche Versuche mit dem anvertrauten Gute gemacht und er lädt dich ein, zu ihm zu kommen und in seinem Geschäft als Mitregent zu thronen in alter Ehre und Würde. Ich werde auch mit Hand anlegen müssen in dem zierlichen Laden, der so hübsche Kleinigkeiten verwahrt und ich werde dir Ehre zu machen suchen. Mein Vater hat seine Gläubiger mit großer Gewissenhaftigkeit zufriedengestellt, dein Name glänzt rein und unverletzt unter unsern Mitbürgern und so können wir getrost zurückkehren in meine alte geliebte Vaterstadt. Und nun, da ich zu Ende bin, mein Freund, keine Vorwürfe, keine Anklagen, keine Entschuldigungen! Die Menschen haben uns zusammengeführt in gleichgültiger Berechnung, wie manche Andere auch, aber uns hat die Liebe wieder gerettet wie Wenige, und wir wollen ihr danken, daß sie so kurze Rache geübt und sich sobald versöhnt hat mit unserer — Geldheirath!"

Jetzt waltet Bertha wieder als reich gesegnete Dame, wie in den ersten Tagen ihrer Ehe, nur sicherer und glücklicher; in schönen Sommerabenden sitzt sie lächelnd in dem stillen Blumenhause zu Oberaudorf an der Seite ihres Gatten, zu ihren Fußen ein spielendes Kind.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach ihren Selbsttaxen verkaufen für die Zeit vom 16. bis ult. Dezember c.

I. Die hiesigen Bäckermeister:

a) eine Semmel für 6 Pf.: Freund 7 Loth, R. Ziebold und Scholz 7½ Loth, Larisch 8½ Loth, die übrigen 8 Loth.

b) Brot für 1 Sgr.: Pfitzner 1 Pfd. 4 Loth, Scholz, May und R. Ziebold 1 Pfund 6 Loth, die übrigen 1 Pfd. 8 Loth.

II. Die hiesigen Fleischermeister:

a) das Pfund Schweinefleisch: sämmtlich für 4 Sgr.

b) das Pfund Rindfleisch: J. Mann, H. Mann, Thomas, Krüger, Mager für 3 Sgr., die übrigen für 2 Sgr. 6 Pf.

c) das Pfund Hammelfleisch: Krüger, Mager, Scholz, Lux, Handlos und Adam, für 2 Sgr. 6 Pf., die übrigen für 3 Sgr.

d) das Pfund Kalbfleisch: Scholz für 1 Sgr. 6 Pf., Krüger, Sprotowsky und J. Mann für 2 Sgr., die übrigen 1 Sgr. 9 Pf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Grottkau den 15. Dezember 1857. **Der Magistrat**

Bürger-Ressource in Grottkau.

Dienstag den 22. Dezember: **Theater.**

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Sonntag den 20. Dezember c.

Concert

im hiesigen Biergarten-Saale.

Entree 1 Sgr. — Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Pech, Musikdirigent.

Um damit zu räumen verkaufe ich eine Partbie

moderner Seidenhüte

in den Farben blau, rosa und grün, das **Stück zu 2 Rthlr.** **J. Meridies.**

Den 1. Januar 1858 eröffne ich am hiesigen Platze in Verbindung mit meiner Specerei-Waaren-Handlung und der bereits in Thätigkeit gesetzten

Fabrik Ohlauer Tabake

eine

Cigarren-Fabrik.

Um bis dahin mit meinem bedeutenden Vorrath abgelagerter Cigarren zu räumen, verkaufe ich solche von jetzt ab zum Selbstkostenpreise.

Grottkau, den 15. Dezember 1857.

Robert Hellmich.

Die von mir der Kaufmann Cohn zugefügte Beschuldigung, von Entwendung eines Borstenwisches, erkläre ich als unwahr, nehme sie hiermit zurück, und leiste deshalb öffentliche Abbitte.

Grottkau, den 16. Dezember 1857. **Theresia Klust.**

Meine diesjährige

Kinder-Spiel-Waaren-Ausstellung

ist wiederum mit den neuesten Gegenständen, sowie auch in **Galanterie-, Glas-, Porzellan-** und **Knieholz-Waaren** aller Art, welche sich zu **Weihnachts-Geschenken** eignen, worunter sich **Zieh-Harmonika's** von 5 Sgr. bis 4 Thl. befinden, aufs Sorgsamste ausgestattet und ersuche daher die hohen Herrschaften und ein geehrtes Publikum das mir bisher geschenkte Vertrauen, auch wieder zu bewahren und durch zahlreiche Abnahme mich freundlichst erfreuen zu wollen.

Die Reichhaltigkeit meines Lagers wie die Billigkeit der Preise können jede Concurrenz aushalten.

Grottkau den 10. Dezember 1857.

Die Glas und Porzellan-Waaren-Handlung
des Uhrmacher **August Bittner** Neisser Straße.

☛ Wiederverkäufern wird wie im vorigen Jahr ein angemessener Rabatt bewilligt.

Unterzeichner empfiehlt:

Alten Cognac die Orig.-Flasche 25 Sgr.,
Punsch-Essenz . . . das Preuß. Quart 15 Sgr., die Champ.-Flasche 12 Sgr.,
Aecht Jamaika Rum „ „ „ 22½ Sgr., „ „ 17½ Sgr.,
Jamaika Rum . . „ „ „ 15 Sgr., „ „ 12 Sgr.,
Fein weißen Rum „ „ „ 7½ und 10 Sgr.

bei größerer Abnahme billiger.

Robert Hellmich.

Zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeiertagen** empfiehlt nachstehende

Mehlsorten in ausgezeichneter Güte.

Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Pfd. 4 Rthlr., pro 25 Pfd. 1 Rthlr.
„ „ II. „ 100 „ 3 „ „ 25 „ — 22½ Sgr.
„ „ III. „ 100 „ 2 „ „ 25 „ — 15 Sgr.

desgleichen:

Roggenmehl Nr. 1 pro 100 Pfd. 3 Rthlr., pro 25 Pfd. 22½ Sgr.
„ hausbacken „ 100 „ 2 „ 12 Sgr. „ 25 Pfd. 18 Sgr.
„ Nr. II. „ 100 „ 2 „ 8 „ „ 25 Pfd. 17 Sgr.

Grottkau, den 10. Dezember 1857.

Moritz Levy vormals Pringsheim.

Goldleisten in allen Dessins
offerirt eine neue Sendung
Die Glas- u. Porzellan Waarenhandlung
des Uhrmacher **A. Bittner**, Neisser-Straße.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Wohlthaten und Beweise von Theilnahme die mir während der Krankheit meines Mannes, des Gensdarm Wilke und mehrerer meiner Kinder, von Seiten der geehrten Herrschaften und Einwohner der Stadt zu Theil wurden, insbesondere aber für die so edelmüthige Unterstützung des Königlichen Landraths Herrn Dr. Friedenthal, und für die dem Verstorbenen von Seiten der hiesigen Garnison erwiesene Ehre, sowie Allen die ihm diese Ehre zu Theil werden ließen sagt den herzlichsten Dank

die tiefbetrübte Wittwe nebst 8 Kindern.

Eine neue Sendung **Taschen- und Tableaux-Uhren**, sowie große und kleine **Schwarzwälder Wanduhren** mit lackirten und porzellanenen Zifferblättern wie dergl. mehr, gut regulirt, offerirt zu den billigsten Preisen.

A. Bittner, Uhrmacher, Neisserstr.

☛ Anbei 2 literarische Beilagen von **Ad. Bänder** in **Brieg**. Bestellungen nimmt an A. C. Beck in Grottkau.

Kirchliche Nachrichten.

Kath. Getaufte: Den 13. Dezember des Gerber Herrn Johann Sawatzky S. Paul Nicolaus; des Fleischermeister Herrn Heinrich Mann T. Ida Martha Magdalena.

Evang. Getaufte: Den 13. Dezember der ledigen Henriette Katscher S. Carl August; den 13. des landräthlichen Bureau-Assistenten Hrn. A. Holdt T. Marie, Paula, Josephine.

Evang. Beerdigte: Den 13. Dez. der Gensdarm Herr Friedrich Gottwald Wilke, 51 J., Auszehrung.

Getreide-Markt-Preise.

Grottkau, 17. Dezember 1857. Der Preußische Scheffel: Weizen 63, 60, 57 Sgr., Roggen 40, 39, 38 Sgr., Gerste 36, 35, 34 Sgr., Hafer 33, 32, 31 Sgr.

Redaktion, Druck und Verlag von A. C. Beck in Grottkau.